

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE FRAU

Contra-Schmerz
gegen
Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
Rheumatismus

Gut getippt
auf
Lampe
«AARAU»

GLÜHLAMPENWERKE AARAU A.-G., AARAU

Immer gepflegt —
Stets gut gelaunt!

Dank Birkenblut

kenne ich keine Haarsorgen mehr! Birkenblut, das edle *Natur*produkt ist hergestellt aus natürlichen Substanzen, dem Saft der Alpenbirken und Zusatz heilkräftiger Alpenkräuter. Seit Jahrzehnten erprobt bei Haarausfall, spärlichem Haarwuchs, kahlen Stellen. Erhält das Haar gesund bis ins hohe Alter und verhütet frühzeitiges Ergrauen.

„Für trockene Haare verlangen Sie Birkenblut mit Pina Olio, Birkenblut-Brillantine oder Fixator einzig für schöne Frisuren, Birkenblut-Shampoo, das Beste für die Haarpflege, Birkenblut-Schuppenwasser einzig gegen Schuppen.“

Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Mit „MERKUR“-Rabattmarken
20% billiger reisen!

nahm seine neue Aufgabe sehr ernst und hörte nicht auf unsern frechen Spott (wie z. B. Bemerkungen über den Umzug von der billigen Dreizimmerwohnung, die er mit zwei andern Stipendiaten geteilt, zum Hotel Waldorf Astoria!), sondern ging seines Weges mit der stillen Würde und dicken Aktenmappe des Mannes von Wichtigkeit. Eines Tages vergaßen wir jeglichen Spottes, denn Pierre erschien, ziemlich verspätet, in der Generalversammlung mit einer Mappe — einer Mappe, sag ich dir! — so feiß wie sie bis anhin nur Wischinsky vorgewiesen. Unser Respekt wuchs gewaltig, Pierre stieg um Meilen in unsern Augen. Nach der Sitzung warteten wir bescheiden beim Ausgang und als Pierre erschien, sagten wir ehrfürchtig: «Aber was hast denn du heute in deiner Mappe?» Was denkst du, Bethli? - - Pierre errötete und flüsterte, mit einem ängstlichen Seitenblick auf die vorbeiwandelnden internationalen Größen: «Ich bin nur auf dem Weg zur Waschanstalt noch schnell in die Sitzung gegangen ...»

Was meinst du zu einer Mappenkontrolle in unserm Nationalrat?

Deine respektlose Elena

Der organisierte Haushalt

Liebes Bethli! Soeben lese ich in meinem Blatt: «Kommen Sie nirgends mehr nach? dann nehmen Sie sich doch bitte bei der Nase: Ich wette, Sie arbeiten nicht mit einem Stundenplan, sondern einfach in den Tag hinein!»

Ich werfe einen Blick auf meinen Stundenplan, der irgendwo in meinem Kopf ein

vernachlässigtes Dasein führt. Denn, als ich heiratete, beschloß ich, eine organisierte Hausfrau zu sein; was auch ging, solange das erste Baby noch den Stubenwagen zierte. Als in den nächsten paar Jahren zwei weitere Buben anfangen an besagtem Stundenplan herumzunagen, ging er vollends aus den Fugen. Denn in Wirklichkeit geht das so zu:

Man fädelt eifrig Bohnen ab zum Zmittag, da schallt lautes Geschrei aus dem benachbarten Zimmer und blutüberströmt wirft sich ein kleines Bürschchen in meine Schürze. Schnell einen Notverband anlegen, die restlichen Kinder der Nachbarin angehängt (zu Gegendiensten stets gerne bereit!) und nichts wie los, auf die Unfallstation, wo der arme Kopf wieder kunstvoll zusammengenäht wird. Als wir heimkommen, ist es ohnehin für die Bohnen zu spät, es reicht grad noch für die immer vorrätigen Hörnli.

Ein andermal steht nachmittags Glätten auf dem Programm. Alles ist vorbereitet, das Eisen eingesteckt: da läutets, eine liebe Bekannte, die ich seit Monaten nicht mehr gesehen habe, steht vor der Türe. Natürlich setzt man sich gemächlich ins Wohnzimmer und plaudert. Zur Beruhigung des Gewissens wird eine Lismete hervorgeklaubt, aber sie gedeiht nicht, denn zur mitgebrachten Patisserie gibt's Tee, der Tisch wird hübsch gedeckt, und die Gofen wollen natürlich auch mithalten. Der arme Familienvater muß sich abends mit Café complet begnügen. —

Ein andermal putze ich laut Stundenplan das Kinderzimmer. «Ha, was riecht da so verdächtig?» Natürlich, dem Jüngsten ist



Zum Thema Jugendkriminalität